



Es wird fleißig geübt bei der Stadtkapelle Trossingen, denn das Adventskonzert steht vor der Tür. Als Gast wird Solist Yu Fujiwara an den Pauken (hinten links) zu hören sein.
Foto: Ingrid Kohler

Weihnachtliche Kooperation

Vereine Die Stadtkapelle Trossingen gestaltet gemeinsam mit dem „Chor 5“ aus Tuttlingen das diesjährige Adventskonzert. Als Solist wird Yu Fujiwara glänzen.

Das traditionelle Adventskonzert der Stadtkapelle Trossingen im Konzertsaal der Musikhochschule am Sonntag, 1. Dezember, steht vor der Tür. 38 Musiker, der studentische Dirigent Jan Fehrenbach sowie die Leiterin und zugleich Vorsitzende der Stadtkapelle Trossingen, Miriam Raspe, befinden sich derzeit in der „heißen Probenphase“. Wie seit einigen Jahren wird das Programm dieses vorweihnachtlichen Konzerts gemeinsam mit einem Gastchor gestaltet. Wie in den vergangenen Jahren sei es wiederum nicht möglich gewesen, einen Chor aus Trossingen zu gewinnen, heißt es bei der Stadtkapelle, denn schon eine Woche später treten ebendiese beim „Benefizkonzert Trossinger Weihnacht“ auf.

Kooperation mit Chor

Die Kontakte zum „Chor 5“ aus Tuttlingen hingegen habe Klaus Dietrich, der ein Gründungsmitglied der Stadtkapelle ist, ge-

schaffen, erzählt Dirigentin Miriam Raspe. „Klaus Dietrich und der Chorleiter Stefan Matt kennen sich“, außerdem habe der „Chor 5“ in der Tuttlinger Kulturszene mit seinem hochkarätigen Repertoire einen besonderen Ruf. Neben einigen Klassikern und auch selten gehörten Advents- und Weihnachtsliedern aus verschiedenen Ländern und Epochen dürften sich die Konzertbesucher, so Miriam Raspe, „auf eine zusätzlich entstandene kleine Kooperation freuen“, denn „ein Blechbläserquartett der Stadtkapelle wird den ‚Chor 5‘ bei modernen amerikanischen Weihnachtsliedern begleiten“.

Der zweite Konzertteil ist der Stadtkapelle Trossingen mit Weihnachtsliedern vorbehalten. Unter studentischer Leitung wird Andrew Lloyd Webbers „Jesus Christ Superstar“ erklingen. Jan Fehrenbach studiert Schulmusik mit dem Hauptfach Saxophon und wird nach seinem ersten Auftritt als Dirigent den Stab wieder an Miriam Raspe zu-

rückgegeben, in deren Händen die musikalische Leitung liegt.

Paukensolo vom Profi

Als Gast konnte Raspe den Schlagzeuger Yu Fujiwara gewinnen. „Ich habe schon vor einigen Jahren unter Stefan Halder bei der Stadtkapelle Trossingen gespielt“, erzählt Fujiwara, bis Ende 2018 sei er auch Mitglied beim Landespolizei-Orchester Baden-Württemberg gewesen, das von Stefan Halder geleitet wird. Auch in der Schlagzeugklasse studiert habe er bereits in Trossingen, „deshalb komme ich immer wieder gerne hier her“, freut sich der aus dem japanischen Kobe stammende Schlagzeuger, der heute Musiklehrer an der Musikschule Radolfzell ist. Die Konzertbesucher dürfen sich auf ein Solo von Fujiwara an den Pauken freuen beim Paukenkonzert von Gordon Jacob.

Als traditioneller Abschluss eines gemeinschaftlichen Konzerts treten Orchester und Chor gemeinsam auf. Das Stück „Re-

joice and Sing“ habe sehr viel Rhythmik und Taktwechsel, ja „viele krumme Takte“, nennt es Miriam Raspe, die aber weiß, „wenn es läuft, dann ist das Stück eine ganz tolle Vorfreude auf Weihnachten.“ Noch nicht verraten werden soll, mit welchem Stück das Publikum ganz am Ende aufgefordert wird zum Mitsingen. *iko*

Info: Info: Das Adventskonzert der Stadtkapelle Trossingen mit dem Tuttlinger Gastchor „Chor 5“ beginnt am Sonntag, 1. Dezember, um 18 Uhr im Konzertsaal der Musikhochschule. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

38

Musiker der Stadtkapelle Trossingen werden beim Adventskonzert gemeinsam mit dem „Chor 5“ auf der Bühne stehen.

Menschen helfen in den Anden

Glaube Dr. Klaus Dieter John stellt in einem Vortrag seine Arbeit in Südamerika vor. Es geht auch um die Geschichte der Inka.

Trossingen. Am Sonntag, 5. Januar, wird Dr. Klaus-Dieter John in der Trossinger Baptistengemeinde eine Präsentation über das Missionshospital Diospi Suyana in den peruanischen Anden halten. In diesem Armenkrankenhaus in der Stadt Curahuasi wird sich um die Nachfahren der Inka gekümmert, die in ihrer Heimat laut Baptistengemeinde ausgebeutet und wie Menschen dritter Klasse behandelt würden. Demnach leben sie zum größten Teil im so genannten Armenhaus Perus, der Region Apurímac. „Viele Kinder sterben bereits im Säuglingsalter. Nicht nur aus Mangel an Ärzten, denn auf 10 000 Menschen kommen gerade mal vier Mediziner“, heißt es in einer Pressemitteilung. Sondern auch, weil sie sich oft nicht einmal die Fahrt zum Krankenhaus in die nächste Stadt, geschweige denn die Behandlung leisten könnten.

360 000 Menschen behandelt

Das Wiesbadener Ärzte-Ehepaar Klaus-Dieter und Martina John hat mit dem Darmstädter Verein Diospi Suyana nach dem Vorbild von Albert Schweitzer trotz finanzieller und bürokratischer Hürden eine medizinische Versorgung ermöglicht, heißt es bei der Baptistengemeinde. Das Armenkrankenhaus in Curahuasi wurde im August 2007 einge-

weiht und es sollen dort bereits über 360 000 Patienten behandelt worden sein. Außerdem betreibe Diospi Suyana ein Kinderclubhaus, eine internationale christliche Schule und ein Medizinenzentrum, in dem Radio- und TV-Sendungen produziert werden.

Prominente Schirmherrin

Die Kinderärztin und der Chirurg leben unter den Quechuas, den Nachkommen der Inkakultur, in Peru. In Anerkennung ihrer Arbeit erhielten sie im April 2018 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Als Schirmherrin des Hospitals konnte die Gattin des ehemaligen peruanischen Staatspräsidenten, Pilar Noreas de García, gewonnen werden.

Die Präsentation beinhaltet Bilder über Land und Leute, die Geschichte der Inkas und den Traum zweier Menschen mit einer besonderen Vision, verspricht der Veranstalter. Krankenhausdirektor Dr. Klaus-Dieter John ist im Januar zu Vorträgen in Deutschland unterwegs. Dabei wird er auch seine beiden Bücher über die Geschichte von Diospi Suyana vorstellen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Infos gibt es bei Jeannette Zilz unter der Nummer 07425/326995 oder online unter www.baptisten-trossingen.de und www.diospi-suyana.de. *eb*



Im Missionshospital in Curahuasi helfen die Johns (Mitte) den Ärmsten mit einer medizinischen Versorgung.
Foto: Privat

Gemeinsam gegen Verseuchung kämpfen

Protest Um Giftmüllgegner aus Wittelsheim zu unterstützen, reiste eine Abordnung der Bürgerinitiative gegen Giftmüll Schura in die französische Gemeinde ins Elsass.

Schura/Wittelsheim. Vier Mitstreiter der Bürgerinitiative gegen Giftmüll Schura machten sich am Samstag auf den Weg, eine befreundete Bürgerinitiative im Elsass in ihrem Kampf gegen die Einlagerung von Giftmüll in ein ehemaliges Kalibergwerk zu unterstützen. Solidarisch beteiligte man sich bei einer Demonstrationsveranstaltung in der französischen Gemeinde Wittelsheim.

Diese begann symbolisch am örtlichen Wasserturm mit einer Kundgebung, bei der auch die Mitstreiter von der Baar überaus freundschaftlich begrüßt wurden. Auf einem zwei Kilometer langen Demonstrationszug marschierten dann ungefähr 700 Demonstranten zum ehemaligen Bergwerk, wo der Giftmüll eingelagert wurde.

Grundwasser gefährdet

Das Bergwerk ist mit Giftmüll verfüllt und soll jetzt mit einem Betondeckel endgültig verschlossen werden. Dagegen

wehrt sich die örtliche Bürgerinitiative, befindet sich doch dort eines der größten Grundwasserbecken Zentraleuropas, größer als der Bodensee, heißt es in einer Mitteilung der Schuraer Initiative.

Sie und die Mitstreiter aus dem Elsass befürchten, dass das Gift eben nicht sicher gelagert sei, wie es die Bergwerksbetreiber und Entsorger behaupteten. Viel mehr sehen sie die Gefahr einer Vergiftung dieses riesigen Wasservorkommens, das schon jetzt durch die Kaligewinnung stark versalzen sei. Daher verlangen die Demonstranten die vollständige Entnahme des bereits verfüllten Giftmülls.

Am Ziel angelangt gab es eine Schlussveranstaltung, begleitet von vielen Informationsständen.

Für das kommende Frühjahr wurde ein erneutes Treffen im Elsass vereinbart, wohl wissend, dass ein wachsames Auge in beiden Regionen auch weiterhin notwendig sei, so von Seiten der Initiative. *eb*



Die Schuraer Initiative unterstützte die Gesinnungsgenossen im französischen Wittelsheim.
Foto: Privat



Treffen für Singlustige

Trossingen. Der Trossinger Schulchor sucht nach Musikbegeisterten, die unverbindlich im Chor singen möchten. Der Chor besteht aus Lehrern der Musikschule Trossingen, Gesangsschülern und Studierenden des Hohner-Konservatoriums. Vor etwa drei Jahren hat sich diese Gruppe gebildet. Probe ist jeden dritten Dienstag. „Wir legen großen Wert auf eine gute Stimmung in den Proben. Der Chor ist für uns da und nicht wir für den Chor“, lautet die Devise des Ensembles.

Der fehlende Fokus auf einen Stil oder eine bestimmte Literatur ist außerdem dessen Programm: „Wir singen alles, was

uns vor die Flinte kommt, einigermaßen gut gemacht ist und uns gefällt“, heißt es da. Im Moment seien das drei- bis sechsstimmige Sätze von den King Singers, Gedichte von Ringelnatz, Distler und Brahms, Pop, Madrigale, Jazz, Palestrina, Bach und Folk. Der Chor wirbt damit, eine vollkommen unverbindliche und verpflichtungsfreie Gemeinschaft zu sein. *eb*

Info: Die Probe ist immer im Spiegelsaal der Musikschule Trossingen. Bei Interesse telefonisch melden unter der Nummer 07425/91193 oder einfach zur nächsten Probe am Dienstag, 3. Dezember, um 20 Uhr im Raum 215 in der Musikschule kommen.

Automaten ausgeräumt

Tuttlingen. In der Nacht von Samstag auf Sonntag sollen zwei Männer in der Tuttlinger Carl-Benz-Straße einen Zigarettenautomaten aufgehebelt und die Zigaretenschachteln gestohlen haben. Das teilte die Polizei mit. Beide waren circa 35 Jahre alt, heißt es bei der Polizei. Der eine

hatte demnach dunkle kurze Haare und trug eine giftgrüne Jacke aus Stoff. Dabei hatte er ein Herrenrad mit Plastikeinkaufstasche. Der andere war gepflegter und schlank und trug eine dunkle Jacke. Hinweise nimmt die Polizei Tuttlingen unter der Nummer 07461/9410 entgegen. *eb*